

Sprechproben-Texte

Von Tina Wolff

zu folgenden Emotionen:

Wut, Trauer, Freude, Ärger, Wahnsinn, Appetit, Erzähler, Angst

Zur freien Verfügung für Sprechproben für die HoerTalk Community

Wut

(grollend beginnen, bis hysterisch schreien): Zerstört hast du alles. Alles, was wir jemals besessen haben. Du mit deiner großkotzigen Art. Jaja, du kannst alles, du machst alles. Einen Scheißdreck kannst du!

(unterdrückter Zorn im Selbstgespräch / in Gedanken): Ja, klar. Du mich auch, mein Lieber /meine Liebe. Wenn ich mir noch länger dein dämliches Geschwafel anhören muss, kotze ich auf den Teppich. Ist mir scheißegal. Kann mich bitte jemand hier rausholen?

Trauer

(Rede eines guten Freundes bei einer Trauerfeier): So hatten wir uns das nicht vorgestellt. Ich weiß noch, wie du immer gesagt hast: Später machen wir nur das, was uns Spaß macht. Tja, nun habe nur noch ich die Chance das zu tun, was mir Spaß macht. Später. Was passiert, wenn später nie kommt, weil vorher schon Ende ist? So wie bei dir. Was wird sein, wenn ich später jetzt mache? Ohne dich.

(leise weinend, leidend): Ich kann nicht erklären, wie sehr du mir fehlst. Du fehlst mir so sehr, dass ich ein Loch im Herzen habe. Wirklich. Es macht mir das Atmen schwer. Manchmal kriege ich keine Luft und atme doch. Es ist eine widerliche Krankheit, um jemanden, den man liebt, so weinen zu müssen.

(teilnahmslos, depressiv): Ja, die Blumen sind schön. Schön rosa und da hinten weiß und das Gras ist grün und die Blätter der Bäume rascheln im warmen Wind. Ich weiß es, weil ich weiß, dass ich es so sagen muss. Ich sehe es, aber es berührt mich nicht. Ich rieche es, aber ich muss mich zwingen es wahr zu nehmen. Ich merke den Wind auf meiner Haut, aber ich spüre ihn nicht. Nichts von alledem ist von Wert. Wertlos. Alles.

Freude

(heimlich, auf Überraschung vorbereiten): Da kommt sie. Typisch, Nase im Handy, kriegt nichts mit. (lachen) Dann weiß sie auch nicht, dass ich hinter ihrer Gardine stehe und warte. Jetzt schließt sie die Tür auf. Alles da? Kuchen? Kerzen sind an, Luftballons, Geschenk. Ich höre ihre Schritte. Überraschung!

Ärger

(Selbstgespräch): Och, nee. Ist das eine Laufmasche? Wie kann man nur so viel Pech haben? Habe ich irgendwann mal einen Spiegel zerschlagen und weiß nichts davon? Mit dem linken Bein aufgestanden, irgendein böses Omen beschworen? Och, nee. So kann ich nicht zum Date gehen. Kacke. Der Typ war eigentlich richtig süß. Verdammt.

(bedrohlich zu einem anderen): Du gehst nirgendwo hin, mein Freund. Hast du geglaubt, dass du mich immer und immer wieder bloßstellen kannst? Vor allen anderen? Dass du mich ungestraft als Idiot bezeichnen kannst? Vor allen anderen? Dass du meinen Namen besudelst mit deinen Lügen? Vor allen anderen? Wo sind denn jetzt alle anderen? Hmh? Wo sind denn deine Freunde?

Wahnsinn

(gehetzt, abgehackt, verrückt): Es ist so. Genauso wie ich es sage. Sie müssen mir zuhören. Der Herr, hören Sie? Der Herr wird kommen. Er wird kommen. Er wird kommen, uns zu holen. In sein Reich. Das Reich aus Feuer und Asche, heißem Rauch und Qualm. Er wird uns verbrennen. Sie werden brennen. SIE. SIE!!!

(dement, alt, böseartig werdend): Nein, ich weiß nicht, wer Sie sind. Können Sie meiner Tochter Bescheid sagen? Die wollte mich besuchen. Die kommt heute zum Kaffee. Meine Tochter ist in der Schule. Wer sind Sie? Fassen Sie mich nicht an! Gehen Sie weg. Hilfe! Hilfe!

Appetit

(müde, schwärmerisch): Boah, jetzt ein kaltes Bier. Das wär's. Ein Bier und dazu eine Portion Bratkartoffeln. So richtig lecker, knusprig, mit Speck und Zwiebeln, wie bei Oma. Und zum Nachtisch Quakspeise mit Mandarinen. Oder Rote Grütze mit Vanillesoße. Und zum Kaffee Butterkuchen, der geht immer. Und zum Abendbrot schon mopsfiedelrund vollgefressen, aber eine Stulle mit Leberwurst geht noch. Mit Gürkchen obendrauf und Petersilie.

Angst

(am Telefon / Handy) : Mike? Kannst du mich hören? Die Männer sind hier. Die Männer vom Parkplatz. Du weißt schon. Ich... warte. Schhhh! (atmen) Ich habe mich versteckt. Kannst du kommen? ... Keine Ahnung, wo genau ich bin. Beim Bahnhof. Ich bin nur gerannt und... (atmen). Oh, Gott. Ich weiß, was sie mit mir machen werden, wenn... Mike? Hast du aufgelegt? MIKE?

(im Koma, Gedanken): Ich weiß, dass ihr da seid. Ich höre euch. Ich höre alles. Meine Ohren sind das einzige, was an meinem Körper noch funktioniert und meine Schmerzen, von denen ihr nichts wisst, weil ich sie euch nicht entgegenschreien kann. Ihr lähmt mich mit euren Medikamenten, die ihr in mich hineinpumpt. Und wieder ist eine Vene dicht und wieder kommt die nächste Kanüle, der nächste Tropf, das nächste Medikament. Lasst mich doch in Frieden! Lasst mich doch aufwachen! Und immer dieses helle Licht. Tag und Nacht. Licht. Ich will hier raus. Bitte weckt mich auf, nicht nur

meinen Geist, sondern meinen Körper. Gebt ihn mir zurück. Und diskutiert nicht über Organspende an meinem Bett. Nein, das will ich nicht. Wollte ich nie! Habt ihr das gehört? Hört ihr mich? Hallo!

Längere Texte / Hörbuch

Erzähler

Krimi Roman / Hörbuch:

Aus dem dunklen Keller kam muffige Luft, als sich Kommissar Gerber vorlehnte und hinunterrief: „Hallo? Ist da jemand?“

„Was, glauben Sie, wird eine Leiche antworten?, fragte sein Kollege.

Ein mürrischer Seitenblick reichte, um den Jungspund verstummen zu lassen. Gerber nahm die Taschenlampe und leuchtete die abgewetzten Stufen herab. Langsam ging er die Treppe hinunter, immer wieder schnuppernd, ob sich süßlicher Aasgeruch in die muffige Kellerluft mischte. Dreck und getrockneter Rattenkot knirschte unter seinen Schuhsohlen, als er unten angekommen war. Der schmale Gang gabelte sich. Rechts eine verschlossene Tür, links der Durchgang zur brummenden Heizung. Ölgeruch nahm Gerber wahr und einen kalten Hauch, der seinen Nacken streifte. Er fasste unwillkürlich an seinen Hals und blieb in dichten Spinnweben hängen. Angewidert wollte er sie abschütteln, aber sie klebten an seiner Hand. Im Schein seiner Taschenlampe erkannte er eine Spinne. Ihr schwarzer Körper war behaart, ebenso ihre acht Beine, mit denen sie mühelos über die klebrigen Fäden lief, ihm entgegen. Er spürte die Beine auf seiner Hand, seinem Unterarm, hörte die Haare kratzen, als sie sich unter sein Hemd schob. Er schüttelte den Arm, verlor die Taschenlampe. Laut klappernd fiel sie zu Boden. Im schrägen Lichtschein blendete in einer Ecke ein weißes Gespinst auf, aus dessen Tiefe ein Gesicht starrte, mit eingefallenen Augenhöhlen. Mumifiziert, ausgesaugt und versponnen in feinstes Gewebe lehnte der Tote in der Ecke. Gerber schrie auf. Die Spinne biss zu.

„Alles in Ordnung?“, rief sein Kollege von oben.

Märchen / Fantasy:

Weiß strahlten die Häuser in der grün hügeligen Landschaft. Der kleine Fluss plätscherte nicht, die Bäume rauschten nicht, die Bienen summten nicht und kein Vogel sang. Es war der stillste Ort, den Doraja jemals betreten hatte. Das Land der Weißen Fee. Sie beugte sich zu einer wunderschönen Blume und roch nichts. Sie pflückte ein paar roten Kirschen, aß sie und schmeckte nichts. Eine Katze schlich um ihre Beine, und sie fühlte nichts. Abwartend setzte sich Doraja unter einen Baum, sah den Schatten, spürte die Kühle aber nicht. Als die Sonne ihre Strahlen zum Abend senkte, bildete sich weißer Nebel an den Ufern des Baches. Er stieg höher und höher. Doraja lauschte. War da etwas? Ein Rauschen? Leises Glucksen? Gebannt starrte sie auf den Nebel, der seine weißen Schwingen ausbreitete, sich in sanften Wellen über das Gras legte und durch die Blumen floss. Doraja atmete tief ein. Die Frische von Grün erreichte sie, Blumenduft umgab sie, als der Nebel sich dem Baum näherte, unter dem sie saß. Jetzt spürte sie Kühle, Feuchtigkeit, hörte die Vögel singen und erwartete im Nebel zu ertrinken. Tief atmete sie die Fülle der Weißen Fee ein.

Werbung

Outdoor-Schuhe

Nasse Felsen, trockener Sand, Waldboden oder Asphalt. Wohin dein Weg dich führt, wie weit die Straße auch ist. Ranger Boots von Sports Life sind deine Begleiter. Wasserabweisend, angepasstes Fußbett, individuelle Schnürung und der perfekte Grip der Sohle machen diesen Schuh zu deinem Survival Buddy. Lauf los und erkunde die Welt.

Handcreme

Sonne, Wind und Regen sind dein Arbeitszimmer. Staub und Mörtel deine Kollegen. Deine Hände sind dein bestes Werkzeug. Pflege sie, so wie du jede Maschine pflegst. Risse und Schunden müssen nicht sein. Nimm Farriers Best. Denn deine Hände sollten es dir wert sein. Schütze sie.

Handcreme

(erster Teil sehr schnell gesprochen)

Waschmaschine, Trockner, Spülmaschine, alles noch vor der Arbeit fertig machen. Kinder in die Schule bringen, ab ins Büro. PC-Tastatur, Papier, Telefon. Danach einkaufen gehen, auf dem Weg nach Hause die Mülltonnen rausstellen, dann endlich Feierabend. Puh. Ach, nein. Lillys Party! Duschen, Haare waschen, föhnen und ... oje, deine Nägel! Jetzt noch lackieren? Und überhaupt, wie sehen deine Hände nur aus? Mach dir keinen Stress. Nimm SelfCare für Haut und Nägel. Die Handcreme, die dir den Feierabend gibt, den du verdienst.

Radio

Musik magst du? Kriegst du! Podcast magst du? Kriegst du! Nachrichten brauchst du? Kriegst du! Infos aus Sport und das Neueste aus dem Netz interessieren dich? Kriegst du! Ordentlich was auf die Ohren willst du? Kriegst du! Du kriegst bei uns alles...nur keinen Kaffee. Darum musst du dich schon selbst kümmern. Komm vorbei. Radio Blabla und Gugu. Einfach gut wie ein Pott Kaffee.

Dokumentationen

Natur:

Im undurchdringlich erscheinenden Dickicht tanzen Sonnenstrahlen durch die dichten Kronen der alten Urwaldriesen. Das ununterbrochene Sirren der Insekten verwirrt noch zusätzlich. Auch der Jaguar scheint nicht zu wissen, auf was er sich konzentrieren soll. Wie in Zeitlupe kauert er sich vor dem Ufer im hohen Schilf zusammen. Er sieht sie nicht, seine Beute, aber er riecht sie.

Unbeschwert wirkt die Gruppe von Wasserschweinen, die sich im flachen Uferbereich aufhält. Der Nachwuchs hat sich prächtig entwickelt. Einige kleine Nachzügler sind dabei, die von den alten, erfahrenen Matriarchinnen der Gruppe umsorgt werden. Doch die Gefahr lauert hinter dem Schilf.

Eines der jüngeren Männchen wird aufmerksam und versucht Witterung aufzunehmen. Eine Alte sieht es... und nur das reicht aus, um die ganze Gruppe zu alarmieren.

Dieses Mal muss der Jaguar hungrig weiterziehen, ein anderes Mal wird er satt werden. So sind die Gesetze des Dschungels.

Handwerk

Alt sind seine Hände und ohne Brille geht nichts mehr, sagt der alte Meister. Aber er kann das Werkzeug nicht liegen lassen. Es ist seine Werkstatt, die er vor langer Zeit von seinem Vater übernommen hat, der sie vom Großvater übernommen hat. Dass sein Sohn nebenan mit den Maschinen arbeitet, stört ihn nicht. Wichtig ist, dass immer noch auch dem Schild am Eingang steht: Meinrath und Sohn. Seit 1904. Wichtig ist auch der Enkel, der auf Opas Schoß klettert und mit einer kleinen Feile die fein geschnitzten Figuren glättet. Unter Opas Anleitung. Leben kann keiner mehr von der Tradition aus Pappelholz Marionetten und Tierfiguren zu schnitzen. Früher ernährte man damit eine Familie. Nicht gut, aber es ging. Ein Hobby-Betrieb ist es geworden, aber immerhin ist er noch da. Und wer weiß, ob es irgendwann in der Zukunft nicht wieder wichtig werden wird, Marionetten und Tiere schnitzen zu können?

Medizin

Die feinen Kapillargefäße in der Nasenschleimhaut sind ausschlaggebend für das bekannte Problem der Abhängigkeit von Nasenspray. Das zu häufige Verwenden von Xylometazolinhydrochlorid führt hier zu irreversiblen Schäden. Der freie Verkauf dieser Medikamente sieht der HNO Spezialist kritisch.

Unerkannte Schäden am Lisfranc-Ligament-Komplex sind recht häufig. Dieser Komplex setzt sich zusammen aus dem unterhalb des oberen Sprunggelenks dorsal verlaufenden Ligament zwischen dem medialen Os Cuneiforme zur Basis vom zweiten Os Metatarsale und plantar vom medialen Metatarsalknochen V-förmig aufgegliedert zu Os Metatarsale zwei und drei. Dazu kommt das interosseus Lisfranc-Ligament. Es sind also drei Komponenten, die zusammen diesen wichtigen ligamentären Stützapparat bilden.